

Common Lung Pun Chan

Die Metapher des Lamms in der Johannesapokalypse

Eine sprach- und sozialgeschichtliche Analyse

V&R Academic

Novum Testamentum et Orbis Antiquus / Studien zur Umwelt des Neuen Testaments

In Verbindung mit der Stiftung „Bibel und Orient“
der Universität Fribourg/Schweiz

herausgegeben von Martin Ebner (Bonn), Max Küchler (Fribourg),
Peter Lampe (Heidelberg), Stefan Schreiber (Augsburg),
Gerd Theißen (Heidelberg) und Jürgen Zangenberg (Leiden)

Band 99

Vandenhoeck & Ruprecht

Lung Pun Common Chan

Die Metapher des Lamms in der Johannesapokalypse

Eine sprach- und sozialgeschichtliche Analyse

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 6 Abbildungen und 23 Tabellen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISSN 1420-4592
ISBN 978-3-647-59372-2

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de

© 2016, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Theaterstraße 13, 37073 Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der
vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Satz: Konrad Tritsch GmbH, Ochsenfurt

Vorwort

Prof. Dr. Gerd Theißen gilt zu allererst mein tief empfundener Dank. Für mich stellt seine Betreuung mehr als eine Beziehung zwischen Doktorvater und Doktorand dar. Seine Kreativität hat mich zum Studium der Bibel motiviert. Seine Toleranz hat es ermöglicht, die im Laufe der Zeit entstandene Überarbeitung meiner Dissertation jetzt in der Reihe NTOA veröffentlichen zu können. Viele Tabellen der ursprünglichen Dissertation sind nun entfallen. Ein kürzeres Buch wird nämlich im Allgemeinen schneller rezipiert und ebenso kann nun der Druckkostenzuschuss gesenkt werden. Insgesamt aber wurde das Wesentliche der Gedanken beibehalten. Stets stärkt Prof Theißen mir den Rücken: Es gibt mindestens zwei Themenbereiche, in denen eine Weiterarbeit in Form von einzelnen Aufsätzen eventuell möglich wäre. Sie sind: 1) die Datierung der JohApk; und 2) die Deutung der JohApk als Kirchenpolitik.

Außerdem werde ich niemals vergessen, dass mein Doktorvater und seine Frau Dr. Christa Theißen meine Dissertation, die von der Theologischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg im Februar 2008 angenommen wurde, komplett Korrektur gelesen und in ein gut lesbares Manuskript verwandelt haben.

Zu danken habe ich auch dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), der den gesamten Aufenthalt meiner Familie in Deutschland finanziert hat. Prof. Dr. Peter Lampe, Prof. Dr. Christian Strecker und mein Doktorvater haben vielfach sehr positive Gutachten geschrieben, so dass mein DAAD Stipendium verlängert wurde. Besonderen Dank schulde ich meinem Doktorvater auch für meine damalige Anstellung als Wissenschaftliche Hilfskraft in seinem Sekretariat.

Während meines Aufenthalts in Heidelberg pflegte der sogenannte Montagskreis (d.h. eine Gruppe von Prof. Theißens Schülern) eine akademische Freundschaft zwischen meiner Familie und den anderen Mitgliedern, namentlich Ines Pollmann, Darina Staudt, Kristina Wagner, Florian Theobald, Hajnalka Ravasz und Romeo Popa. Desweiteren bin ich insbesondere meinem jetzigen wissenschaftlichen Kollegen Prof. Dr. Kun-Chun Eric Wong für unseren anregenden Gedankenaustausch zu Dank verpflichtet. Prof. Wong erachte ich als meinen seelischen Mentor.

Da ich die zwei Gutachten zu meiner Dissertation nochmals gelesen und mir genau durch den Kopf habe gehen lassen, möchte ich nunmehr meine Gedanken dazu zum Ausdruck zu bringen. Durch sein ausführliches Erstgutachten ermunterte mich mein Doktorvater Prof. Theißen in nicht zu überschätzendem Maße. Prof. Dr. Helmut Schwier, der das Zweitgutachten

verfasst hat, hat mich als Nachwuchswissenschaftler dauerhaft ermutigt. Um der Redaktionsarbeit willen hat er damals mir ausländischem Doktoranden auch sein Korrektorexemplar meiner Doktorarbeit gegeben. Noch wichtiger aber war ihre wohlgemeinte Kritik. Ohne ihre wertvollen akademischen Ratschläge wäre dieses Buch nicht entstanden. Beiden Professoren sei hiermit nochmals herzlich gedankt!

Ein Dank gilt natürlich auch dem Herausgeberkreis von NTOA/Studien zur Umwelt des Neuen Testaments für die Aufnahme dieser Arbeit in ihrer Reihe. Daniel Benz und Dr. Irene Littig bin ich für die mühevollen Arbeit des Korrekturlesens in verschiedenen Phasen besonders zu Dank verbunden. Ebenso geht mein Dank an die Arbeiter und die Angestellten im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht.

Nach vielen Jahren intensiver Arbeit liegt sie nun vor Ihnen: meine akademische Monographie, die mich eigentlich schon seit meine Forschungsaufenthalt an der Trinity International University in Chicago begleitet hat. Prof. Dr. Grant Osborne, Prof. David W. Pao, Prof. Dr. Robert W. Yarbrough, Prof. Dr. Eckhard Schnabel und Prof. Dr. D. A. Carson bin ich für ihre Hilfe bei meiner Magisterarbeit, die zur Grundlage dieses Promotions- und danach Buchprojekts wurde, zu Dank verpflichtet.

Am Ende dieses Vorwortes soll meiner Frau Tsui-Yuk Louise Liu ein Ehrenplatz zukommen. Gerne erinnere ich mich noch einmal an unseren Weg nach Heidelberg. Im August 2013 feierten die Heidelberger mit einem Theaterstück (nämlich „Road to Heidelberg“) das 400jährige Hochzeitsjubiläum von Friedrich V. und Elisabeth Stuart; zugleich feierten wir in Prof. Dr. Gerd Theißens Beisein unseren zehnten Hochzeitstag in Heidelberg. Die Zeit vergeht wie im Flug. In unseren Flitterwochen (d. h. im August 2003) hatten wir Prof. Theißens erstmals besucht, um mit ihm unsere Promotionsprojekte zu besprechen. Im Jahr darauf begannen meine Frau und ich, jeweils eigene Forschungsgebiete zu untersuchen. Die Geburt unserer ersten Tochter war ein erfreuliches Ereignis während unseres Forschungsaufenthalts in Heidelberg. Aber dieser positive Wendepunkt in unserem Familienleben war zugleich ein schwieriges Ereignis für unsere Forschungsprojekte, da wir uns natürlich intensiv um unser neues Familienmitglied kümmern mussten und uns somit weniger Zeit für unsere Forschung blieb. Jedoch fanden wir durch unser Baby, dessen Name (nämlich Elisabeth) von unserem Doktorvater gewählt wurde, immer Trost. Ob unsere Tochter eines Tages ähnlich wie St. Elisabeth von Thüringen, die eine der beliebtesten Ausländerinnen des Mittelalters in Deutschland war, eine Rolle spielen wird, können wir natürlich nicht voraussehen. Aber unsere Elisabeth war bisher schon die Motivation für uns, die beiden Doktorarbeiten schneller fertig zu schreiben. Während der Überarbeitung unserer beiden Dissertationen haben meine Schwiegermutter und unsere jüngere Tochter Yi-Yan Ines uns auch immer begleitet. Auf diese Weise stellt die Veröffentlichung der hier vorliegenden Monographie nicht das Werk einer einzelnen Person, sondern unserer ganzen Familie dar. Dieses Werk soll

sowohl als bedeutendstes Geschenk zu unserem zehnjährigen Hochzeitsjubiläum, als auch als Zeugnis unserer Liebe gelten.

Für alle, die Prof. Theiß zu seinem 70. Geburtstag gratuliert haben, hat er einen kleinen meditativen Text über uns Theologen verfasst, den ich hiermit aufnehmen möchte:

Homo theologicus

Jahrmillionen hat es gedauert,
bis sich Lebewesen entwickelten.
Stoffwechsel mit der Umwelt erhielt und erneuerte sie.
Ihre Organe brachten Laute hervor,
aber sie sprachen nicht.
Sie wussten noch nichts von der Weisheit
in den Wundern der Welt.

Erst der Mensch verwandelte ihre Stummheit in Sprache.
Erst der Mensch verwandelte ihr Glück in Dankbarkeit.
Erst der Mensch verwandelte ihr Leid in Klage.
Erst der Mensch verwandelt den materiellen Stoffwechsel
in spirituellen Austausch
und klagt Gott sein Leid
und lobt ihn trotz allem.

Alles, was als sein Proprium galt,
haben wir bei Tieren gefunden:
Sprache und Tradition,
Solidarität und Selbstbewusstsein.
Doch dass er loben und klagen kann,
unterscheidet ihn vom Tier.

Der Mensch ist das betende Tier,
das nicht beten muss,
so wie er das vernünftige Lebewesen ist,
das nicht vernünftig sein muss.

Theologen sind beides:
Einige beten und sind unvernünftig.
Einige sind unvernünftig, beten aber nicht.
Einige beten nicht, sind aber vernünftig.
Selig sind,
die beten und vernünftig sind.

Heidelberg, im August 2013

Lung Pun Common Chan

Inhalt

1	Einleitung	13
1.1	Die Aufgabe der Arbeit: Die Bedeutung der Lammmetapher	13
1.1.1	Gegenstand und Relevanz	13
1.1.2	Hauptthese und Teilthesen	14
1.1.3	Dreifache Argumentation	15
1.2	Forschungsgeschichte der Lammmetapher in der Johannesapokalypse	16
1.2.1	Lexikalische Optionen: Lamm oder Widder?	18
1.2.2	Der Traditionshintergrund von Lamm und Widder	21
1.3	Fragestellung und Methodik der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik	26
2	Soziolinguistische Analyse: Die ἀρνίον-Metapher in der Überlieferung und in der Johannesapokalypse	29
2.1	Erste Teilthese und Fragestellung	29
2.2	Soziolinguistische Metaphernanalyse: Wort- und Motivuntersuchungen	29
2.2.1	Der soziolinguistische Hintergrund des Johannesapokalyptikers	30
2.2.2	Das ἀρνίον und sein Traditionshintergrund	46
2.2.3	Das ἀρνίον als innovative Verbindung von Gegensätzen	74
2.3	Ergebnis: Das ἀρνίον als Märtyrer-Krieger und die θηρίον-Ideologie	114
3	Sozialgeschichtliche Analyse: Die ἀρνίον-Metapher und die Situation der Johannesapokalypse	115
3.1	Zweite Teilthese und Fragestellung	115
3.2	Situation- und Reaktionen: Sozialgeschichtliche Analyse	117
3.2.1	Situationsanalyse: Die Romanisierung in Kleinasien	118
3.2.2	Reaktionsanalyse: Antworten auf die Situation	158
3.3	Ergebnis: Entsprechung von Situation und ἀρνίον-Metaphorik	175
4	Soziorhetorische Analyse: Die Intention der ἀρνίον-Metapher in der Johannesapokalypse	176
4.1	Dritte Teilthese und Fragestellung	176

4.2	Eine soziorhetorische Analyse der Johannesapokalypse	177
4.2.1	Die ἀρνίον-Metaphorik: „Sozial-integrative Veränderung und Aggression“	177
4.2.2	Der wertrevolutionäre Entwurf: Kirchenpolitik in der ἀρνίον-Metaphorik	219
4.3	Ergebnis: Die ἀρνίον-Metapher als Motivation zur Wertrevolution	223
5	Schluss	224
5.1	Soziolinguistische Analyse: Ergebnisse und Ausblick	224
5.2	Sozialgeschichtliche Analyse: Ergebnisse und Ausblick	228
5.3	Soziorhetorische Analyse: Ergebnisse und Ausblick	231
6	The Lamb Metaphor in the <i>Apocalypse of John</i> : A Semantic and Socio-historical Analysis (Abstract and Conclusion)	235
6.1	Abstract	235
6.2	Conclusion	235
6.2.1	Sociolinguistic Analysis: Results and Recapitulation	236
6.2.2	Socio-Historical Analysis: Results and Recapitulation	239
6.2.3	Socio-Rhetorical Analysis: Results and Recapitulation	243
	Literatur	247
1	Primärquellen	247
1.1	Sammelausgaben	247
1.2	Einzelausgaben	248
1.3	Sonstige Primärquellen	251
2	Hilfsmittel	253
2.1	Konkordanzen	253
2.2	Griechische Lexiken und Theologische Wörterbücher	253
2.3	Biblische Wörterbücher und Enzyklopädien	254
2.4	Bibliografien und Forschungsgeschichten zur Johannesapokalypse	255
2.5	Sonstige Wörterbücher	256
3	Kommentare zur Johannesapokalypse	256
3.1	Bis zu 19. Jh.	256
3.2	Seit 20. Jh.	258
4	Sonstige Kommentare	260
5	Monographien zur Johannesapokalypse	262
6	Zeitschriften	265
7	Sonstige Literatur	267
	Stellenregister zur Johannesapokalypse (Apk)	275

Tabellen:

1.	Komparatistische Untersuchung des Wortfelds „Schaf“	47
2.	Komparatistische Wortuntersuchung des Sinnbereichs <i>Ovis</i> / „Schaf“ in der griechisch-römischen Literatur bis zum Ende des ersten Jahrhunderts	51
3.	Komparatistische Wortuntersuchung des „Schaf“-Bereiches in LXX	56
4.	„Schaf“-Bereich in LXX mit seinen hebräischen Entsprechungen	58
5.	Komparatistische Wortuntersuchung zum Wortfeld „Schaf“ in der hellenistisch-jüdischen Literatur bis zum Ende des ersten Jahrhunderts	65
6.	Komparatistische Wortuntersuchung des „Schaf“-Bereiches im NT	70
7.	Die häufigsten Nomina in der Apk	75
8.	Das $\theta\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ bei hellenistisch-römischen Schriftstellern	86
9.	$\theta\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ in LXX	89
10.	$\theta\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ im Corpus Judaeo-Hellenisticum	91
11.	Parallelen zwischen Apk 1,4b–6 und 5,6–14	106
12.	Entsprechungen und Gegensätze von $\acute{\alpha}\rho\nu\acute{\iota}\omicron\nu$ und $\theta\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ als Hauptfiguren in der Apk	112
13.	Situationsanalyse: Die Romanisierung in Kleinasien	117
14.	Reaktionsanalyse: Antworten auf die Situation	117
15.	Symbolkomplex der Romanisierung in der Apk	119
16.	$\theta\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ -Ideologie und ihre Gegenbotschaft	141
17.	Drachen in Apk 12 und Tiere in Apk 13	147
18.	Westliche und östliche Ortsnamen	155
19.	Reaktionsanalyse mit vier Typen der Überlebensstrategien	159
20.	Urchristliche Überarbeitungen der jüdischen Mythen in Apk 12	170
21.	Die $\acute{\omega}\delta\epsilon$ -Sätze als Strukturmarker	172
22a.	Die $\acute{\alpha}\rho\nu\acute{\iota}\omicron\nu$ -Metaphorik und die Gemeindebriefe	233
22b.	The $\acute{\alpha}\rho\nu\acute{\iota}\omicron\nu$ -Imagery and the Letters to the Churches	254

Abbildungen:

1.	Struktur von Apk 17,12–14	80
2.	Synchronisches Modell (Zeugen/Märtyrer)	100
3.	Struktur von Apk 12,1–18	145
4.	Die $\acute{\omega}\delta\epsilon$ -Sätze in zwei Paaren	149
5.	Chiastische Struktur von Apk 12,4b–17	170
6.	Syntaktische Struktur von Apk 2,9	200

1 Einleitung

1.1 Die Aufgabe der Arbeit: Die Bedeutung der Lammmetapher

Die vorgelegte Arbeit hat sich die Aufgabe gestellt, die soziale Bedeutung der Lammmetapher in der Apk herauszuarbeiten. Sie will diese Metapher als Teil eines urchristlichen Diskurses und als Ausdruck urchristlichen Erlebens und Verhaltens im Rahmen der damaligen antiken Umwelt analysieren.

1.1.1 Gegenstand und Relevanz

Die Arbeit verfolgt ein hermeneutisches Interesse. Ihr Gegenstand ist die Lammmetapher in der Apk, genauer gesagt, *die in der ἀρνίον-Metaphorik implizierte Ideologie, ihr sozialer Kontext und ihre soziale Funktion* im kleinasiatischen Urchristentum. Ihre These ist, dass die ἀρνίον-Metapher als dialektische Metapher gestaltet wurde, d. h. als ein Bild, das in sich Widersprüche vereint und einen Widerspruch zu anderen Ideologien im damaligen hellenistisch-römischen Kontext zum Ausdruck bringt. Für die damalige Zeit wird ein Wettbewerb zwischen den kirchenpolitischen Zielen der Apk und ihren imperialen Gegenideologien angenommen. Dafür gibt es in der Gegenwart eine Analogie: Die Romanisierung der Mittelmeerwelt war damals eine Art „Globalisierung“ der antiken Welt, der jüdische Nationalismus wurde von der politischen Elite des Römischen Reichs dagegen als eine Art „Terrorismus“ erlebt, der sich dieser Globalisierung widersetzte. In dieser Situation propagierte die Apk als Alternative zu einer gewalttätigen Machtrevolution eine Wertrevolution mit friedlichen Mitteln.¹ Trotz ihrer primär historischen Ausrichtung verfolgt die Arbeit mit diesen Thesen auch ein hermeneutisches Interesse. Es lässt sich in drei Richtungen konkretisieren:

- 1) Die historischen Überlegungen dieser Arbeit sind indirekt auch für die heutige religiöse Spiritualität und Sozialethik relevant: Wie wurden Spannungen zwischen einer kleinen Minorität und einer imperialen Macht wie dem *imperium romanum* bewältigt? Ist die Apk mit ihren kriegeri-

1 Anregungen verdankt diese Arbeit vor allem vier Werken: THEISSEN, „Aggression“; ders., *Erleben und Verhalten der ersten Christen: Eine Psychologie des Urchristentums*, Gütersloh: Gütersloher, 12007, 420–433; ders., *Soziologie der Jesusbewegung*, 93–102; LAMPE, „Die Apokalyptiker – ihre Situation und ihr Handeln Vorbemerkung,“ in: Luz u. a., *Eschatologie und Friedenshandeln. Exegetische Beiträge zur Frage christlicher Friedensverantwortung*, SBS 101, Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk, 1981.

schen und martyrologischen Bildern ein Beitrag, um sinnlose Aggression aufzufangen? Wurde in der Lammmetaphorik die Spannung zwischen aggressivem Widerstand und friedlichem Zusammenleben in einer innovativen Metapher gestaltet?

- 2) Obwohl sich die Untersuchung mit antiken kleinasiatischen Gemeinden befasst, fragt sie danach, wie in ihnen Impulse der ursprünglichen Jesusbewegung in einer veränderten Situation weiter gewirkt haben: Trägt die Apk mit ihren traumatisch geprägten Bildern, die aber gleichzeitig voll Hoffnung sind, zur Weiterentwicklung der Wertrevolution der frühen Jesusbewegung im nachpaulinischen Urchristentum bei? Das könnte ein Modell dafür sein, wie unter veränderten Umständen Impulse der ursprünglichen Jesusbewegung auch heute aufgegriffen und vertreten werden können.
- 3) Auch wenn die Erforschung des historischen Horizonts an erster Stelle steht, ist für unsere postmoderne Gegenwart die Frage relevant, welche evokative Macht komplexe Metaphern entfalten können. Insbesondere interessiert uns: Wie schlagen sich in der Lammmetapher ein soziolinguistischer Diskurs, das sozialgeschichtliche Erleben und das soziorhetorische Ethos des Urchristentums nieder?

Jedoch sei betont: Trotz dieser Gegenwartsbedeutung der Arbeit für den Umgang mit Aggression, für das Weiterwirken der Jesusbewegung und die Aussagekraft von Metaphern fragt die Arbeit in erster Linie nach der historischen Bedeutung der Lammmetapher.

1.1.2 Hauptthese und Teilthesen

Die Hauptthese der Arbeit betrifft die $\alpha\rho\nu\acute{\iota}\omicron\nu$ -Metapher: Diese Metapher deutet den historischen Jesus als *vorbildlichen Märtyrer-Krieger*. Sie war eine *dialektische* und *schöpferische Metapher* im Dienste einer *Wertrevolution*, durch die Christen in einer nachpaulinischen „ökumenischen“ Bewegung in Kleinasien einerseits zu aktivem Widerstand gegen die Ideologie des Römischen Reichs motiviert werden sollten, durch die andererseits die Ideologie der jüdischen Revolte ersetzt und zugleich in veränderter Form erneuert wurde. Diese Hauptthese umfasst drei Teilthesen:

- 1) Die $\alpha\rho\nu\acute{\iota}\omicron\nu$ -Metapher deutet den geschichtlichen Jesus weder als *Opfer* (sei es als *Passahopfer* oder als das *in Jes 53,7 beschriebene Lamm*) noch als *astrologisches Widder-Sternbild*. Die $\alpha\rho\nu\acute{\iota}\omicron\nu$ -Metapher verbindet vielmehr zwei widersprüchliche Züge und geht damit über beide Traditionen hinaus: Das Lamm ist einerseits ein *lebendiger Märtyrer*, andererseits ein *wahrheitstreuer Kämpfer* gegen die *$\theta\eta\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ -Ideologie*. Er ist sowohl *Märtyrer* als auch *Sieger*. m.a.W.: Der geschichtliche Jesus wird als Märtyrer-

Krieger zum Vorbild für die Gemeinde in ihrer Situation zwischen Märtyrertum und missionarischem Erfolg.

- 2) Die ἀρνίον-Metaphorik ist im nachpaulinischen, kleinasiatischen Urchristentum Antwort auf eine Krise nach der Tempelzerstörung, um in einer sich *romanisierenden* Welt zwischen einem *inneren Rückzug bei äußerer Anpassung*, wie einige christliche Gruppen ihn praktizierten, und einer aussichtslosen gewalttätigen *Machtrevolution*, wie sie die aufständischen Juden versucht hatten, einen dritten Weg zu suchen. Der Sitz im Leben der Apk soll weder im Rahmen eines *Kaiserkultparadigmas* allein als Widerstand gegen den Kaiserkult noch im Rahmen eines *Verfolgungsparadigmas* allein als Bewältigung von Verfolgungen interpretiert werden, sondern im Rahmen eines *Verkündigungsparadigmas* als Auseinandersetzung mit der Herrschaftsideologie des Römischen Reichs in Konkurrenz mit anderen Gegenbewegungen auf dem damaligen ideologischen Markt.
- 3) Der Apokalyptiker war weder *Verkündiger* eines detaillierten eschatologischen Zeitplans für eine Randgruppe noch ein *jüdischer Nationalist*, der von einer Machtrevolution gegen Rom träumte. Er war ein ökumenischer *Kirchenpolitiker*, der durch seine Prophetie und seine ἀρνίον-Metapher die nachpaulinischen, kleinasiatischen Gemeinden zu einer *Wertrevolution* durch *Mission* motivieren wollte.

1.1.3 Dreifache Argumentation

These und Teilthesen werden durch eine dreifache Hermeneutik abgesichert, die aus Soziolinguistik, Sozialgeschichte und Soziorhetorik besteht:

- 1) Die These wird durch einen *kulturell-linguistischen Vergleich* zwischen der ἀρνίον-Metapher in der Apk und anderen Bezeichnungen für „Lamm“ begründet. Wir untersuchen hier die Frage, ob die damaligen Leser der Apk aufgrund der ἀρνίον-Metapher Jesus als Märtyrer-Krieger deuten konnten und mussten.
- 2) Eine weitere Begründung ist *sozialgeschichtlich*. Hier fragen wir nach dem Einfluss der sozialen Umwelt auf die ἀρνίον-Metaphorik. Dabei geht es um *Wechselwirkungen zwischen hellenistisch-römischen, jüdischen und urchristlichen Gruppen* in der Entstehungszeit der Apk. Die Frage ist hier: Welchen Herausforderungen waren die Leser der Apk ausgesetzt? Waren die Gemeinden der Apk durch das Römische Reich objektiv gefährdet oder fühlten sie sich aufgrund ihrer Deutungen der Situation nur subjektiv bedroht? Reagierte der Prophet auf Übergriffe des *imperium romanum* oder erklärte er ihm in aggressiven Prophetien von sich aus den Krieg?
- 3) Eine dritte Begründung erfolgt durch Analyse der *Kirchenpolitik* innerhalb des damaligen kleinasiatischen Urchristentums. Dabei geht es vor allem

um die *Rhetorik* der ἀρνίον-Metapher, also darum, was der Apokalyptiker mit ihr in seinen Gemeinden erreichen wollte. Die Frage ist hier, ob seinen Lesern bewusst war, dass die ἀρνίον-Metapher auf ihre Situation zielte: Sollten aggressive Phantasien, wie sie in der Apk vorliegen, das Ausagieren von Aggression in Handlungen erübrigen, dafür aber zu einer grundlegenden Veränderung des Lebens motivieren, also eine Machtrevolution durch eine Wertrevolution ersetzen?

1.2 Forschungsgeschichte der Lammmetapher in der Johannesapokalypse

Wie ist diese Arbeit zur Lammmetapher in die Forschungsgeschichte der Apk einzuordnen? Wichtige Beispiele für ihre Interpretation liefern: *De antichristo* von Hippolytus (3. Jh. n. Chr.),² *Commentarius in Apocalypsin* von Oecumenius (6. Jh. n. Chr.)³ und *Commentarii in Apocalypsin* von Andreas (6–7. Jh. n. Chr.).⁴ Sie sind keine wissenschaftlichen Auslegungen im modernen Sinne.⁵ Diese beginnen im 18. Jh. In seinem Überblick über die Auslegungen der Apk von 1700 bis 1988 unterscheidet O. Böcher⁶ einige Grundtypen: Seit der Reformation legten Lutheraner, Reformierte und Anglikaner im 16. und 17. Jh. die Apk welt- und kirchengeschichtlich aus, während die Gegenreformation, u. a. Jesuiten wie Luis de Alcazar 1554–1613,⁷ eine zeitgeschichtliche Auslegung vertrat bzw. eine Auslegung auf die Auseinandersetzung des Urchristentums mit Judentum und Heidentum.⁸ Neben der Weiterentwicklung der welt- und kirchengeschichtlichen Auslegung finden wir im 18. Jh. dann auch bei protestantischen Exegeten eine kritisch-zeitgeschichtliche Auslegung:⁹ bei

2 ACHELIS, *Hippolyt's kleinere exegetische und homiletische Schriften*, 1897.

3 HOSKIER, *The Complete Commentary of Oecumenius on the Apocalypse*, 1928.

4 SCHMID, *Studien zur Geschichte des griechischen Apokalypse-Textes*, 1. Teil. *Der Apokalypse-Kommentar des Andreas von Kaisareia. Einleitung*, 1956; *Text*, 1955, MThS.HE, München: Karl Zink, 1955–6.

5 ZAHN, I, 1–130, stellt in seiner Einleitung die Wirkungsgeschichte von Anfang an bis zu seiner Zeit dar. Siehe auch KRETSCHMAR, *Die Offenbarung des Johannes. Die Geschichte ihrer Auslegung im 1. Jahrtausend*, CThM.ST 9, Stuttgart: Calwer Verl., 1985. CHARLES I, clxxxvii–clxxxviii, verweist noch auf weitere griechische, lateinische und syrische Kommentare zur Apk.

6 BÖCHER, *Die Johannesapokalypse*, EdF 41, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1998.

7 Andere ältere jesuitische Exegeten der Apk sind Robert Bellarmini (1542–1621) und Francisco Ribera (1537–1591). Ribera erneuerte zunächst eine endgeschichtliche Interpretation der Apk. Aber die (posthume) Veröffentlichung seines Buchs: *Vestigatio arcani sensus in Apocalypsi* (1614) begründete wirkungsvoll eine zeitgeschichtliche Auslegung der Apk. Siehe: Luis de Alcazar, *Rev. Patris Lvdoici Ab Alcazar Hispalensis E Societate Iesv Theologi, et in Prouincia Bætica sacrae Scripturae Professoris, Vestigatio Arcani Sensus in Apocalypsi* (Antverpiae: Keerbergium, 1614).

8 BÖCHER, *Johannesapokalypse*, 1.

9 BÖCHER, *Johannesapokalypse*, 2–6.

F. Abauzit,¹⁰ J.S. Semler,¹¹ J.G. Herder,¹² J.S. Herrenschneider¹³ und J.G. Eichhorn.¹⁴ Im 19. Jh. differenzierte sich die welt- und kirchengeschichtliche Auslegung einerseits in eine reichs- und endgeschichtliche Auslegungsmethode, andererseits öffnete sich die zeitgeschichtliche Auslegung für traditionsgeschichtliche und literarkritische Verfahren. Vertreter der zeit- und traditionsgeschichtlichen Kritik¹⁵ waren F. Bleek,¹⁶ F. Lücke,¹⁷ A. A. Waibel,¹⁸ W.M.L. de Wette,¹⁹ G.H.A. Ewald,²⁰ F. Düsterdieck,²¹ G. Volkmar²² bzw. D. Völter,²³ C. Weizsäcker,²⁴ E. Vischer,²⁵ A. Sabatier,²⁶ G.J. Weyland,²⁷ F. Spitta,²⁸ H.J. Holtzmann,²⁹ J. Weiß.³⁰ Im 20. Jh. erreicht die zeitgeschichtliche Auslegung ihre Blütezeit. Gleichzeitig halten dispensationalistische Exegeten, die in der Apk den endzeitlichen Fahrplan Gottes suchen,³¹ „wissenschaftlich“ an der welt- oder endgeschichtlichen³² Interpretation fest.

Viele im 20./21. Jh. entstandenen Monographien und Aufsätze zu Einzelthemen³³ haben das „Lamm“ zum Untersuchungsgegenstand. Trotzdem gelang es nicht, bei der Interpretation des Wortes ἀρνίον zu einem Konsens zu kommen. Zwei Fragestellungen lassen sich dabei unterscheiden: (1) Welche lexikalische Option realisiert das Wort ἀρνίον in der Apk: Lamm oder Widder?

10 ABAUZIT, *Discours historique sur l'Apocalypse*, 1770.

11 SEMLER, *Abhandlung von freier Untersuchung des Canons*, 1771.

12 HERDER, *Johannes Offenbarung*, 1778.

13 HERRENSCHNEIDER, *Apokalypseos a capite IV. usque ad finem illustrandae tentamen*, 1786.

14 EICHHORN, *Commentarius in Apocalypsin Johannis*, 1791.

15 BÖCHER, *Johannesapokalypse*, 6–13.

16 BLEEK, *Beitrag zur Kritik und Deutung der Offenbarung Johannis*, 1820.

17 LÜCKE, *Versuch einer vollständigen Einleitung in die Offenbarung des Johannes und in die apokalyptische Literatur überhaupt*, 21848.

18 WAIBEL, *Auslegung der Offenbarung des heiligen Apostels Johannes: eine Zugabe zu seiner „Dogmatik der Religion Jesu Christi“*, 1834.

19 DE WETTE, *Kurze Erklärung der Offenbarung Johannis*, 1848.

20 EWALD, *Commentarius in Apocalypsin Johannis*, 1828.

21 DÜSTERDIECK, *Kritisch exegetisches Handbuch über die Offenbarung Johannis*, 1859, 41887.

22 VOLKMAR, *Commentar zur Offenbarung Johannes*, 1862.

23 VÖLTER, *Die Entstehung der Apokalypse*, 21885; ders., *Das Problem der Apokalypse*, 1893; ders., *Die Offenbarung Johannis*, 1904.

24 WEIZÄCKER, *Das apostolische Zeitalter der christlichen Kirche*, 31902.

25 VISCHER, *Die Offenbarung Johannis*, 1886.

26 SABATIER, *Les origines littéraires et la composition de l'Apocalypse de S. Jean*, 1888.

27 WEYLAND, *Omwerkings- en Compilatie-Hypothesen toegepast op de Apokalypse van Johannes*, 1888.

28 SPITTA, *Die Offenbarung des Johannes*, 1889.

29 HOLTZMANN, *Evangelium, Briefe und Offenbarung des Johannes*, 31908.

30 WEISS, *Die Offenbarung des Johannes*, 1904.

31 Sie kommen insbesondere aus dem *Dallas Theological Seminary*.

32 Auch Theodor Zahn war ein Gelehrter, der an der endgeschichtlichen Auslegung, freilich ohne Dispensationalismus, festhielt.

33 Siehe MUSE, *The Book of Revelation: An Annotated Bibliography*, 1996; MCGINN, SHEILA E./AARON M. GALE, *Bibliographies for Biblical Research New Testament Series, vol. 21: The Book of Revelation*, 1997.

(2) Welchen Traditionshintergrund hat das Wort ἀρνίον: Passahfest, Opferkult, Jesajanischen Gottesknecht oder heidnische Astrologie? Oder ist mit einem Eklektizismus verschiedener Traditionen zu rechnen?

1.2.1 Lexikalische Optionen: Lamm oder Widder?

Die bisherige Forschungsgeschichte diskutiert zwei lexikalische Möglichkeiten für ἀρνίον:³⁴ „Lamm“ ist die am weitesten verbreitete Option, „Widder“ eine Alternative, wobei es sich entweder um das Bild eines Widders aus heidnischer Tradition oder einen Widder handeln kann, wie er in der jüdischen Tradition erscheint. Diese lexikalische Frage ist weit mehr als eine Übersetzungsfrage. Die entscheidende Frage ist: Ist der Messias (a) ein gewaltloses Lamm oder (b) ein gewalttätiger Widder?

(a) Die Übersetzung „Lamm“ als die Mehrheitsoption

Seit der Reformationszeit wird das Wort ἀρνίον in den meisten Bibelversionen mit „Lamm“ übersetzt. Auch nachdem Friedrich Spitta die alternative Übersetzung mit „Widder“ 1907 vorschlug,³⁵ blieb „Lamm“ die vorherrschende Übersetzung im letzten Jahrhundert.

Ernst Lohmeyer kritisierte in seinem Kommentar zur Apk von 1926³⁶ Spittas Deutung mit folgenden Worten: „Die Versuche, das Bild vom Lamm mit dem Sternbild des Widders in Verbindung zu bringen, können zum mindesten hier den Zusatz ὡς ἐσφαγμένον nicht erklären.“³⁷ Nach Lohmeyer entscheidet der Ausdruck ὡς ἐσφαγμένον (Apk 5,6) über den Sinn des in der Vision eingeführten ἀρνίον als „urchristliches Motiv“.³⁸ Obwohl er die „sieben Hörner“ „als ein Symbol kriegerischer Allmacht“³⁹ bewertet, ordnet er sie „dem Lamm als dem Symbol des Friedens“⁴⁰ unter. Er nahm m. E. die kriegerischen Attribute des ἀρνίον, die „sieben Hörner“ in Apk 5,6, nicht ernst genug.

34 Die Lexika umfassen GDWNT; BDAG; LEH; LOUW-NIDA; LSJM; PGL. Theologische Wörterbücher sind: ABD; DAC; DBI; DNT; EBD; EDB; EDBT; HastingsDB; HBD; IDB; IDCB; ISBE; McKenzieDB; NDBT; NWDB; OCB. „Lamb ἀμνός, ἀρνίον“ in DDD, 938–941; „ἀμνός, ἀρνίον“ in EWNT I, 168–72; „Lamb, sheep ἀμνός, ἀρνίον, πρόβατον“ in NTT, 410–414; „ἀμνός, ἀρνίον“ in ThWNT I, 342–345, sind Beispiele für biblische Wörterbücher.

35 SPITTA, „Christus das Lamm“, in: ders., *Streitfragen der Geschichte Jesu*, 1907, 172–224.

36 LOHMEYER, *Die Offenbarung des Johannes*, 1926, ²1953.

37 LOHMEYER, 55.

38 LOHMEYER, 55.

39 LOHMEYER, 55.

40 LOHMEYER, 55.

1980 stellte die in Rom vorgelegte deutschsprachige Dissertation von Nikola Hohnjec zu ἀρνίον⁴¹ fest: Das ἀρνίον sei bisher „synthetisch“⁴² (d.h. in seiner „Verbundenheit mit der Lammthematik im Evangelium nach Johannes“)⁴³ bearbeitet worden, deshalb sei die ἀρνίον-Metapher „als solche eigentlich unerforscht geblieben“.⁴⁴ Hohnjec führt eine „beschreibend-erzählende“ Analyse aller Belege durch,⁴⁵ entscheidet sich für „Lamm“ als Übersetzung von ἀρνίον und sieht keinen „Grund, das Wort selbst mit Widder zu übersetzen“.⁴⁶ Zwar sei die Verbindung von Hörnern mit dem Lamm „wenig passend“,⁴⁷ aber die Hörner werden als Zeichen dafür gedeutet, dass Christus als Lamm „messianische Stärke und Effizienz besitzt“.⁴⁸ Lohmeyers Erkenntnis, es handle sich um ein kriegerisches Symbol, wird neutralisiert, indem das Kriegerische auf eine relativ gewaltlose „Stärke“ reduziert wird. Sind die „sieben Hörner“ also nur Dekoration? Warum aber verhält es sich mit den „sieben Augen“ (Apk 5,6) ganz anders? Sind auch sie nur ein ungenutztes Potenzial?

In seinem Kommentar von 1997 behauptet Heinz Giesen,⁴⁹ dass ἀρνίον in der Apk „nie mit Widder zu übersetzen“⁵⁰ sei. Er bringt als Argument: „Wenn das der Fall wäre, müsste man im Übrigen immer mit Widder übersetzen.“⁵¹

Otfried Hofius kommt in seinem Aufsatz „ἀρνίον – Widder oder Lamm?“⁵² (1998) zu dem Ergebnis, dass es für einen Messiaswidder keinen sprachlichen und sachlichen Befund gibt,⁵² ἀρνίον und κριός seien nirgendwo synonym.

In der englischsprachigen Fachwelt hat die 2003 erschienene Monographie von Loren Johns „The Lamb Christology of the Apocalypse of John“ (2003)⁵³ das Kernproblem deutlich herausgestellt: Das Wort „Lamm“ und sein Kontext passen in der Apk nicht zusammen. Es steht in Spannung z. B. zu den Hörnern in Apk 5,6; zum Zorn des ἀρνίον in 6,16–17; zum Krieg mit dem ἀρνίον in

41 HOHNJEC, *Das Lamm – τὸ ἀρνίον in der Offenbarung des Johannes: eine exegetisch-theologische Untersuchung*, Roma: Herder, 1980. (= Rom: Pontificia Universitate Gregoriana, 1979).

42 Ibid., 9.

43 Ibid.

44 Ibid.

45 Ibid., 20; 34 f.

46 Ibid., 44.

47 Ibid., 48.

48 Ibid.

49 GIESEN, *Die Offenbarung des Johannes*, 1997. Vgl. seine früheren Arbeiten: DERS., „Erlösung im Horizont einer verfolgten Gemeinde. Das Verständnis von Erlösung in der Offenbarung des Johannes,“ in: DERS., *Glaube und Handeln*, Bd. 2, EHS.T 23/215, Frankfurt am Main: Lang, 1983, 43–56, bes. 49; DERS., „Symbole und mythische Aussagen in der Johannesapokalypse und ihre theologische Bedeutung,“ in: Kertelge (Hg.), *Metaphorik und Mythos im NT*, QD 126, Freiburg im Breisgau: Herder, 1990, 255–277, bes. 262.

50 GIESEN, *Offenbarung*, 167.

51 GIESEN, *Offenbarung*, 167.

52 HOFIUS, „Ἀρνίον – Widder oder Lamm? Erwägungen zur Bedeutung des Wortes in der Johannesapokalypse,“ *ZNW* 89 (1998): 272–281.

53 JOHNS, *The Lamb Christology of the Apocalypse of John*, WUNT 167, Tübingen: Mohr Siebeck, 2003.

17,14.⁵⁴ Dennoch stimmt er der herkömmlichen Übersetzung als „Lamm“ zu, weil „Widder“ als Alternative keinen linguistischen Anhaltspunkt habe.⁵⁵

Religionsgeschichtlich betrachtet, ist die Übersetzung als „Lamm“ die Voraussetzung dafür, die Lammmetaphorik im Rahmen der Passahfest- oder Opferkulttradition zu verstehen. Ein entscheidendes Argument dafür ist das ὄς ἐσφαγμένον in Apk 5,6.

(b) Die Übersetzung „Widder“ als Minderheitsoption

Seit Anfang des 20. Jh.s wird die Übersetzung des Wortes ἀρνίον als „Widder“ von einer Minderheit vertreten. Diese Übersetzung geht, wie schon erwähnt, auf F. Spitta zurück: ἀρνίον sei von ἀρήν abgeleitet, daher sei die Bezeichnung Christi als „Widder“ plausibel.⁵⁶ D.W. Hadorn postulierte daraufhin 1928,⁵⁷ dass ἀρνίον sowohl mit „Lamm“ als auch mit „Widder“ übersetzt werden könne.⁵⁸ Otto Böcher übersetzt ἀρνίον in seinem Buch (1983) sogar mit „Widder“ oder „Messias-Widder“.⁵⁹ Er will die Erkenntnis Spittas ernst nehmen, „dass ἀρνίον besser mit „Widder“ als mit „Lamm“ zu übersetzen wäre“.⁶⁰ In der englischsprachigen Welt wurde die Übersetzung mit „Widder“ von Louw-Nida (1989) akzeptiert.⁶¹ David E. Aune diskutiert sie in seinem Kommentar (1997).⁶² Obwohl er ἀρνίον mit „Lamm“ übersetzt, räumt er ein, dass es eigentlich als „Widder“ übersetzt werden sollte, wählt aber nur einmal für Apk 13,11 diese Übersetzung. Er weist für die Bedeutung Widder auf die sieben Hörner des ἀρνίον (Apk 5,6) und als Analogie auf die Hörner des apokalyptischen Widders in Dan 8,3 und äthHen 90,3.37 hin. Dennoch will er die Deutung der Lamm-Metapher im Rahmen des Opferkults beibehalten.

Religionsgeschichtlich betrachtet macht die Übersetzung mit „Widder“ den Rückgriff auf heidnische Astralmythologie möglich: auf das Sternbild des Widders. Aber es gibt auch eine andere Möglichkeit: Für Peter Stuhlmacher (1996)⁶³ muss ἀρνίον als ein Widder aus jüdischen Traditionen gedeutet werden, weil der „Widder“ hier als Machthaber angesehen werden konnte

54 Ibid., 24.

55 Ibid., 25.

56 SPITTA, Christus das Lamm, 174.

57 HADORN, *Die Offenbarung des Johannes*, 1928.

58 HADORN, 77.

59 BÖCHER, *Kirche in Zeit und Endzeit. Aufsätze zur Offenbarung des Johannes*, Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 1983, 23.

60 BÖCHER, *Johannesapokalypse*, 47.

61 Siehe „ἀρνίον“ in LOUW-NIDA, 42. Vgl. auch die geringen Unterschiede zwischen BAGD und BDAG hinsichtlich der Bedeutung von „ἀρνίον“ (S. 107 und 133); „ἀρνίον“ in EDNT, 71 f.

62 AUNE, *Revelation*, 1997, 323.

63 STUHLMACHER, „Das Lamm Gottes – eine Skizze,“ in: *Geschichte – Tradition – Reflexion III. FS Martin Hengel*, hg. v. Hermann Lichtenberger, Tübingen: Mohr Siebeck, 1996, 530–541.

(Ex 15,15; 2Kön 24,15; Dan 8,3; Hes 34,17; äthHen 89,42–49). Er deutet die Metapher im Rahmen der jüdischen Opferkultradtition, bezweifelt aber, dass ἀρνίον in der Apk nur auf eine Sühnewirkung festzulegen sei, und sieht, dass ἀρνίον sehr viel mehr die Bedeutung von Macht hat.

1.2.2 Der Traditionshintergrund von Lamm und Widder⁶⁴

Mit der Übersetzung von ἀρνίον mit Lamm oder Widder ist noch nicht über den Traditionshintergrund der Metapher entschieden, obwohl es Zusammenhänge zwischen der Übersetzung des Wortes und der traditionsge-schichtlichen Einordnung der Metapher gibt. Diskutiert werden fünf Optionen: (a) das „Passahfest“, (b) der „Opferkult“, (c) der „deuterocesajanische Gottesknecht“, (d) die „heidnische Astrologie“ und (e) ein „Eklektizismus“ als neuste Tendenz in der Forschung.

(a) Das Passahfest als Traditionshintergrund⁶⁵

Meist wird ἀρνίον mit „Lamm“ übersetzt⁶⁶ und das „Passahfest“ als tradi-tionsgeschichtlicher Hintergrund angenommen. In der ersten Hälfte des 20. Jh.s war D.W. Hadorn der bedeutendste deutschsprachige Vertreter dieser An-sicht: ἀρνίον sei „kein Sternbild, sondern der gekreuzigte Christus“,⁶⁷ in erster Linie als „Passahlamm“⁶⁸, in zweiter Linie als Lamm von Jes 53.⁶⁹

In der englischsprachigen Fachwelt sah vor allem Richard Bauckham 1993⁷⁰ im ἀρνίον das Passahlamm⁷¹ und begründete das damit, dass der eschatologi-sche Exodus eines der großen Motive der Apk sei:⁷² ἀρνίον begegne im

64 Einige Neutestamentler relativieren die Suche nach dem religionsgeschichtlichen Ursprung der Lammemetapher, so G.B. Caird mit seiner viel zitierten These, wo das Alte Testament vom „Löwen“ spricht, lese der Johannes-Apokalyptiker „Lamm“ (CAIRD, *The Revelation of St. John the Divine*, 1966²1984, 75). Seiner Meinung nach muss man nicht die alttestamentlichen oder andere jüdische Ursprünge der Lammemetapher entdecken, um zu verstehen, was der Apoka-lyptiker den Lesern sagen will. Von Caird beeinflusste Auslegungen berufen sich auf das Ne-beneinander von „Löwe“ und „Lamm“ in Apk 5,5–6 (Vgl. BORING, *Revelation*, 1989, 109 ff.; SMITH, *Apocalypse*, 2000, 23).

65 Vgl. HBD s.v. „Lamb of God“, 543–544; DDD s.v. „Lamb ἀρνίον“, 938–941.

66 Vgl. HBD s.v. „Lamb of God“, 543–544; DDD s.v. „Lamb ἀρνίον“, 938–941.

67 HADORN, 77.

68 HADORN, 77.

69 HADORN, 77.

70 BAUCKHAM, *The Climax of Prophecy: Studies on the Book of Revelation*, Edinburgh: T & T Clark, 1999; DERS., *The Theology of the Book of Revelation*, New Testament Theology, Cambridge: Cambridge University Press, 1993.

71 BAUCKHAM, *Climax*, 184; DERS., *Theology*, 70.

72 BAUCKHAM, *Theology*, 70.

Kontext eines neuen Exodus in Apk 5,9–10 in Anspielung auf Ex 19,5–6.⁷³ Der Sieg in Apk 5 bedeute daher die Befreiung des neuen Israel.⁷⁴ Jedoch lasse sich die Funktion des Bluts des ἀρνίον nicht aus der Exodustradition erklären, sondern durch Jes 53,7.⁷⁵ Der Jesajanische Gottesknecht sei das Passahlamm des neuen Exodus.⁷⁶

In den letzten beiden Dritteln des 20. Jh.s finden wir die Passahfestdeutung bei T. Holtz,⁷⁷ G.E. Ladd,⁷⁸ G.R. Beasley-Murray,⁷⁹ M. Karrer⁸⁰ und H. Giesen.⁸¹ Ihre einflussreichsten Vertreter waren in den 90er-Jahren des letzten Jh.s E. Schüssler-Fiorenza⁸² und R. D. Davis.⁸³ In der gleichen Zeit kam O. Hofius zum Schluss: Das ἀρνίον ist ein einjähriges, für ein Passahopfer geeignetes Tier, ein Schaf oder eine Ziege.⁸⁴

(b) Der Opferkult als Traditionshintergrund

Charakteristisch für die „Opferkultthese“ ist, dass sie sich sowohl mit der Bedeutung von ἀρνίον als „Lamm“⁸⁵ und, wenn auch selten, als „Widder“ verbinden kann.

W. Bousset verband in seinem Kommentar (1906) H. Gunkels religions-

73 Ibid., 71.

74 BAUCKHAM, *Climax*, 184.

75 BAUCKHAM, *Theology*, 71.

76 Ibid.

77 HOLTZ, *Die Christologie der Apokalypse des Johannes*, TU 85, Berlin: Akad.-Verl., 1962, 43–46.

78 LADD, *A Commentary on the Revelation of John*. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1972, 85 f.; DERS., „The Apocalypse.“ in *A Theology of the New Testament*. Rev. ed., 669–83. Grand Rapids, MI: Eerdmans, 1992.

79 BEASLEY-MURRAY, 125.

80 KARRER, *Die Johannesoffenbarung als Brief. Studien zu ihrem literarischen, historischen und theologischen Ort*, FRLANT 140, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1986, 239.

81 GIESEN, Erlösung, 43–56; DERS., Symbole, 255–277, bes. 260 f.; DERS., *Offenbarung*, 165; DERS., Der Christustitel ‚Lamm‘ in der Offenbarung des Johannes und sein religionsgeschichtlicher Hintergrund, in: *Die Johannesoffenbarung*, 2012, 173–196. In seiner letzten Veröffentlichung betont Giesen, dass „das Blut des Paschalammes anders als das des Lammes in der Offb nicht sühnend, sondern apotropäisch (Ex 12,7.13.22 f.) wirke“ (GIESEN, *Lamm*, 184). Unter „apotropäisch“ versteht er „eine Wirkung, die Unheil und Gericht von einer Gruppe von Menschen abwehrt, während sie andere trifft“ (ebd. 184). Aber die Apk scheint die apotropäische Funktion des Blutes von ἀρνίον auf das Eschaton zu beschränken, es wirkt nicht als Schutz für die Heiligen und Zeugen Jesu im Alltag (z. B. Apk 17,6). Nachdem das ἀρνίον geschlachtet wurde, wirkt sein Blut also nicht wie das eines „Paschalammes“. Ich bin mit Giesen einer Meinung, dass das Blut des ἀρνίον „nicht als Sühnemittel“ gilt (ebd., 185). Trotzdem ist die Deutung des Blutes als „Schutzfunktion“ (ebd., 190, vgl. 184) noch nicht ausreichend.

82 SCHÜSSLER-FIORENZA, 60.

83 DAVIS, *The Heavenly Court Judgement of Revelation 4–5*, Lanham: University Press of America, 1992, 137.

84 HOFIUS, ἀρνίον – Widder oder Lamm?, 272–281.

85 Vgl. IDB s.v. „Lamb“, 58–59; HBD s.v. „Lamb of God“, 543–544; LOUW-NIDA s.v. „ἀρνίον“, 42; EDNT s.v. „ἀμνός, ἀρνίον“, 70–72; DBI s.v. „Lamb“, 484.

geschichtlichen Ansatz mit einer traditionsgeschichtlichen Methode.⁸⁶ Er verstand ἀρνίον als „Opfertier“, weil „das Lamm als ‚gleichsam geschlachtet‘ eingeführt wird“.⁸⁷

Ältere englischsprachige Vertreter dieser Ansicht sind I.T. Beckwith,⁸⁸ und P. Carrington,⁸⁹ danach auch L. Morris⁹⁰. Diese Position findet heute ihr wissenschaftliches Echo⁹¹ bei A. Y. Collins,⁹² W. Harrington,⁹³ L. Thompson⁹⁴ und C. Koester.⁹⁵

In seinem Aufsatz „Das Lamm Gottes“ (1996) bezieht auch Peter Stuhlmacher ἀρνίον auf den Opferkult Israels, aber denkt dabei an den jüdischen Tamid-Opferwidder.⁹⁶ In seiner Nachfolge prägte Monica-Elena Herghelegiu (2004)⁹⁷ den Ausdruck „Lammwidder“.⁹⁸

(c) Der Jesajanische Gottesknecht als Traditionshintergrund

Neben der Passahfest- und Opferkultradtition wird für ἀρνίον die Tradition des Jesajanischen Gottesknechts herangezogen. Vertreter dieser Ansicht sind H.B. Swete (1911),⁹⁹ E. Lohmeyer (1926)¹⁰⁰ und R.H. Charles (1920).¹⁰¹ Besonders Charles war sehr einflussreich.¹⁰² Mit Hilfe seiner heute überholten Annahme eines durchgehenden „Hebraismus“¹⁰³ in der Apk begriff er ἀρνίον und ἀμνός als auswechselbare griechische Übersetzung des hebräischen „Lammes“, daher seien die neutestamentlichen Bedeutungen von ἀμνός (Joh 1,29.36; 1Petr 1,19; Apg 8,32) auch auf ἀρνίον anwendbar.¹⁰⁴ Insbesondere sei

86 BOUSSET, *Die Offenbarung Johannis*, ⁵1896, ⁶1906 ²1966.

87 BOUSSET, 258.

88 BECKWITH, 315 f.

89 CARRINGTON, 119 f.

90 MORRIS, 96.

91 Vgl. HBD s.v. „Lamb of God“, 543 f.; DDD s.v. „Lamb ἀμνός, ἀρνίον“, 938–941.

92 COLLINS, 40 f.

93 HARRINGTON, 84.

94 THOMPSON, 95.

95 KOESTER, 79.

96 STUHLMACHER, *Das Lamm Gottes*, 530–541. Die Idee des ἀρνίον als „Tamidopfer“ wurde von Otto SCHMITZ, *Opferanschauung des späteren Judentums und die Opferaussagen des Neuen Testaments: eine Untersuchung ihres geschichtlichen Verhältnisses*, 1910, 240–241, eingeführt.

97 HERGHELEGIU, *Siehe, er kommt mit den Wolken! Studien zur Christologie der Johannesoffenbarung*, EHS.T 23/785, Frankfurt am Main: Lang, 2004.

98 Ibid.

99 SWETE, 78.

100 LOHMEYER, 55 ff.

101 CHARLES, *A Critical and Exegetical Commentary on the Revelation of St. John*, 1920.

102 CHARLES I, 141.

103 CHARLES I, cxlii–clii. Vor Charles gab es schon im 19. Jh. Ausleger, die einen hebräischen Hintergrund der Apk annahmen. Demzufolge habe der Verfasser „wegen der Klangähnlichkeit לָמַד [Löwe] mit ἀρνίον verwechselt, während Weyland an לַמְּנַחֵם Jes 29,1, dachte“ (Hadorn, 76).

104 CHARLES I, 140 f.

Apg 8,32 ein Zitat von Jes 53,7. Dieser Text erkläre die Wendung ἀρνίον ὡς ἐσφαγμένον.¹⁰⁵ Diese These wirkte im zweiten Drittel des 20. Jh.s bei J. Sickenberger,¹⁰⁶ A.T. Hanson¹⁰⁷ und A. Wikenhauser¹⁰⁸ nach und wurde im letzten Drittel des letzten Jh.s von H. Kraft (1974)¹⁰⁹ und M. Hasitschka (1994)¹¹⁰ vertreten.

(d) *Heidnische Astrologie als Traditionshintergrund*

Ausgehend von der möglichen Bedeutung des ἀρνίον als Widder greifen einige Wissenschaftler auf die heidnische Astrologie zurück, um die ἀρνίον-Metaphorik zu erklären. Sie interpretieren die „sieben Augen“ des ἀρνίον (Apg 5,6) als die sieben Planeten, die das Sternbild des Widders repräsentieren.

Aufgrund seiner Kenntnisse der antiken Astrologie und astralen Religion vertrat der klassische Philologe Franz Boll diese These schon 1914:¹¹¹ Das ἀρνίον ist „das Sternbild des Widders, des ersten im Tierkreis“. ¹¹² Die Darstellungen der sieben Hörner des ἀρνίον in Apk 6,16 und 17,14 passen „zu dem Bilde des Lämmleins nicht“. ¹¹³ Er wies darauf hin, dass „κρίος und ἀρνία πρόβατων Ps 113,4.6 unmittelbar nebeneinander stehen“, ¹¹⁴ und dass Dan 8 „den Kampf zwischen einem Widder und einem Bock“ ¹¹⁵ darstellt.

Ihm folgte Eduard Lohse in seinem Kommentar zur Apk:¹¹⁶ ἀρνίον sei „nicht aus dem Judentum übernommen worden“, ¹¹⁷ sondern stamme „wie auch die Gestalten der vierundzwanzig Ältesten, der sieben Geister und der vier Wesen – wahrscheinlich ursprünglich aus astralmythologischen Vorstellungen“. ¹¹⁸ Die sieben Augen des ἀρνίον seien „die Gestirne und die sieben Planeten“. ¹¹⁹ Allerdings sei ἀρνίον gleichzeitig „das Opferlamm“. ¹²⁰

105 CHARLES I, 141.

106 Seine These lautet: „Hier wie dort liegt eine Anlehnung an die Weissagung vom leidenden „Gottesknecht“, der „wie ein Lamm zur Schlachtung geführt wird“ (Jes 53,7; vgl. Apg 8,32) vor. Der Kreuztod, den Jesus erlitten hat, hat ihn zum Opferlamm gemacht.“ Siehe: SICKENBERGER, 71.

107 HANSON u. PRESTON, 76.

108 WIKENHAUSER, 56 f.

109 KRAFT, 110.

110 HASITSCHKA, „„Überwunden hat der Löwe aus dem Stamm Juda“ (Off 5,5). Funktion und Herkunft des Bildes vom Lamm in der Offenbarung des Johannes,“ *ZThK* 91 (1994): 487–493.

111 BOLL, *Aus der Offenbarung Johannis. Hellenistische Studien zum Weltbild der Apokalypse*, Stoicheia 1, Leipzig; Berlin: Teubner, 1914.

112 Ibid., 44.

113 Ibid.

114 Ibid., 46.

115 Ibid.

116 LOHSE, *Die Offenbarung des Johannes*, NTD 11, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1935
⁸1960 ¹⁴1988 ¹⁵1993.

117 Ibid., 43.

118 Ibid., 44.

Im letzten Drittel des 20. Jh.s erneuerte Otto Böcher die Hypothese von F. Boll: Das siebenäugige ἀρνίον wird von ihm „identifiziert mit dem sieben-„äugigen“ Sternbild Widder, dem ersten Frühlingstierkreiszeichen, dem ‚Haupte des Kosmos‘ und mächtigen Anführer des neuen Weltenjahres“.¹²¹ Bei J. Chevalier¹²² findet diese Auslegungstradition Ende des letzten Jh.s ein wissenschaftliches Echo.

An der Wende vom 20. zum 21. Jh. vertrat dann Bruce J. Malina¹²³ (zusammen mit John J. Pilch)¹²⁴ eine sozialwissenschaftliche Deutung der Sternvisionen der Apk. Unter Rückgriff auf die seit Boll bekannten Argumente wird das ἀρνίον als „das kosmische Lamm“¹²⁵, bzw. „ein mächtiges, jugendliches, männliches Wesen, und zwar als ein junger Bock“¹²⁶ gedeutet. Einige Argumente seien hier angeführt:¹²⁷ Das ἀρνίον verhalte „sich wie ein junger Bock“ und setze deswegen das „Sternbild, das von den Lateinern „Aries“ [d. h. ἀρήν] (modern: Widder) genannt wurde“, als Tradition voraus. „In Psalm 113,4.5 werden Bock und Lamm parallel verwendet“. Die sieben Hörner und sieben Augen gingen „auf den Zahlgebrauch des Verfassers“ zurück. Dan 8 beschreibe „den Kampf zwischen einem Bock und einer Ziege“.

(e) Eklektizismus als neuste Tendenz

Neue Trends neigen dazu, die Lammmetapher als eine Gestalt zu betrachten, in welcher der Verfasser verschiedene der oben erwähnten Motive vermischt hat. Ein einzelnes Motiv könne die eigentümlich ambivalenten Eigenschaften des ἀρνίον nicht erklären.

Tatsächlich findet sich in der religionsgeschichtlichen Betrachtungsweise (z. B. bei R.H. Charles)¹²⁸ die Idee des Eklektizismus von Anfang an. Aber erst in den 1990er Jahren hat David E. Aune den eklektischen Ansatz bewusst vertreten. Er postuliert die Ableitung des Bilds ἀρνίον von zwei großen Traditionen: die eine Tradition ist das Lamm als Herrscher oder Leiter in einer

119 Ibid.

120 Ibid.

121 BÖCHER, *Kirche*, 23.

122 CHEVALIER, *A Postmodern Revelation: Signs of Astrology and the Apocalypse*, Toronto: University of Toronto Press, 1997, 249.

123 MALINA, *On the Genre and Message of Revelation: Star Visions and Sky Journeys*, Peabody: Hendrickson, 1995 = DERS., *Die Offenbarung des Johannes. Sternvisionen und Himmelsreisen*. Übers. v. Stegemann, Stuttgart: Kohlhammer, 2002; DERS., *The New Jerusalem in the Revelation of John: The City as Symbol of Life with God*. Zacchaeus studies. New Testament. Collegeville, Minn.: Liturgical Press, 2000.

124 MALINA/PILCH, *Social-Science Commentary on the Book of Revelation*, 2000.

125 MALINA, *Sternvisionen*, 115–118 u. 197 ff.

126 MALINA, *Sternvisionen*, 116.

127 MALINA, *Sternvisionen*, 116 f.

128 CHARLES I, 141.